

Weihnachtsgeschichte: Lara lässt es an Weihnachten krachen!

Gerade in der kalten Jahreszeit gibt es kaum etwas Schöneres als ein heißes Bad. Mit selbst hergestelltem Badesalz können die Kinder ihren Eltern diesen Genuss noch ein wenig verschönern.

Bald ist Weihnachten! Lara freut sich schon unheimlich darauf. Seit Tagen zählt sie schon die verschlossenen Türchen am Adventskalender. So weiß sie ganz genau, wie viele Tage es noch dauert, bis es Heiligabend ist. Heute sind es noch genau 10Tage, noch 10-mal schlafen!

Da heute Sonntag ist, geht Lara nicht in den Kindergarten. Sie sitzt zu Hause und langweilt sich fürchterlich. Da kommt ihr eine gute Idee: Sie setzt sich an den

Tisch in ihrem Kinderzimmer und malt alle Dinge auf, die sie sich zu Weihnachten wünscht: eine Wiege für ihre Puppe, das schöne Tier-Memory, Haargummis und das Wichtigste: ein Trampolin! Oh, sie freut sich so sehr auf Weihnachten!

Nur noch einmal schlafen!

Dann ist es so weit: Der Abend vor Heiligabend ist gekommen. Lara weiß: Jetzt heißt es nur noch einmal schlafen, dann ist der besondere Tag gekommen. Der Tag, an dem alles anders ist: Mama und Papa sind zu Hause. Papa stellt den Weihnachtsbaum auf und Lara baut darunter die Krippe auf. Mama kocht etwas

Leckeres fürs Festessen. Nachmittags muss sich Lara ein wenig hinlegen, weil sie abends länger aufbleiben darf. Und dann gehen sie in die schön geschmückte Kirche. Dort steht immer ein riesiger Weihnachtsbaum mit Hunderten von Lichtern und Sternen. Kinder spielen die Weihnachtsgeschichte von Maria, Josef und dem Jesuskind nach und alle singen zusammen schöne Weihnachtslieder. Zu Hause wird dann gemeinsam gegessen und dann gibt's die Geschenke!

Endlich ist es so weit

An Heiligabend wacht Lara schon ganz früh auf. „*Hm, was könnte ich denn jetzt machen?*“, überlegt sie. Sie legt eine CD in den CD-Player und spielt ein wenig mit den Puppen. Als Mama und Papa auch wach sind, kann Lara es kaum mehr aushalten:

„Papa, wann baust du endlich den Baum auf? Mama, was gibt es heute zu essen? Darf ich euch helfen?“

Lara hält es vor Spannung kaum mehr aus und überschüttet ihre Eltern mit Fragen. Wenn es doch endlich schon Abend wäre! Nachmittags sagt Laras Mutter: *„Lara, jetzt gehst du ein bisschen in dein Zimmer. Leg dich hin, damit du heute Abend länger aufbleiben kannst.“* Lara kennt das schon, aber trotzdem protestiert sie: *„Ich bin doch aber gar nicht müde!“* Aber es gibt keine Widerrede, das weiß Lara auch.

Warum ist der Nachmittag nur so lange?

Einige Zeit liegt Lara mit offenen Augen im Bett. Dann steht sie leise wieder auf: Sie kann einfach nicht schlafen. Immer wieder denkt sie an ihre Geschenke. Hoffentlich bekommt sie das Trampolin! Das hat sie sich am allermeisten gewünscht. *„Oh, ich würde so gerne jetzt schon hüpfen!“*, denkt sie sehnsüchtig. Sie lässt ihren Blick durchs Kinderzimmer schweifen. Da sieht sie plötzlich das kleine Kindersofa. Dort sitzt sie oft mit ihren Freundinnen und spielt mit den Puppen. Das Sofa ist weich ..., das Sofa ist schön breit ... Es ist zwar ein wenig abgenutzt und hat Flecken, Mama hat es einmal auf dem Flohmarkt gekauft, aber es ist trotzdem toll.

„Hm“, denkt Lara. *„Ich könnte ja schon ein wenig Trampolin-Springen üben.“* Und schon steht sie auf der Sitzfläche des Sofas und hüpfet. *„Wow, das geht ja richtig gut und es macht Spaß!“*, freut sich Lara. So hüpfet sie einige Minuten auf dem Sofa. Und dann passiert es: Ihr Fuß landet aus Versehen auf der Lehne des Sofas anstatt auf der Sitzfläche. Es kracht laut und hässlich, Lara landet auf dem Boden und die Lehne des Sofas bricht ab!

Ein trauriges Weihnachten?

Lara ist verzweifelt: Was macht sie nur? Soll sie Mama und Papa alles sagen? Plötzlich freut sie sich gar nicht mehr auf die Bescherung.

Dann beginnt sie zu weinen. Ihr Vater hört es und kommt zu ihr ins Zimmer. Er sieht das kaputte Sofa und die weinende Lara. *„Hast du dir weh getan?“*, ist das Erste, was er fragt. Lara schämt sich so, dass sie nur mit einem Schluchzen antworten kann. Es tut ihr so leid, was sie getan hat.

Papa tröstet sie und sagt, dass es wichtig sei, dass ihr nichts passiert sei: *„Du hättest dir auch den Fuß verstauchen können“*, meint er, *„ein Sofa ist nicht zum Hüpfen da.“* *„Ich weiß“*, schluchzt Lara, *„aber ich wünsche mir so sehr ein Trampolin, und ich konnte es kaum mehr abwarten und ich war überhaupt nicht müde!“*, bricht es aus ihr hervor. *„Bist du mir arg böse, weil das Sofa kaputt ist?“*, fragt Lara. *„Nein“*, sagt Papa, *„weil ich weiß, dass du so etwas Gefährliches nicht mehr machen wirst. Und das ist das Wichtigste. Außerdem bist du schon selbst so traurig wegen deinem Sofa. Aber: Wir haben doch noch eine Überraschung für dich, wart es mal ab“*, meint Laras Papa nur geheimnisvoll und schmunzelt ein wenig.

Und als Lara nach dem leckeren Weihnachtsessen ihre Geschenke auspacken darf, da juchzt sie vor Freude: *„Ein Trampolin, das habe ich mir so gewünscht.“* Doch noch mehr staunt sie, als sie plötzlich ein nagelneues Kindersofa auspackt. *„Dein anderes Sofa war doch schon ein wenig alt und schmutzig ... und kaputt“*, meint Mama und grinst.